

04. März 2008

www.kas.de/rspsoe

www.kas.de

Habemus Ministrum Justitiae!

39-jähriger Wirtschaftsanwalt als rumänischer Justizminister ernannt.

Der wochenlange Streit um die Neubesetzung des Justizministerpostens in Rumänien ist beigelegt: Gleichsam als Geschenk zum Frühlingsbeginn, der im Karpatenland am 1. März gefeiert wird, ist am Freitag vergangener Woche der neue rumänische Justizminister vereidigt worden. Neuer Amtsinhaber ist der 39-jährige Wirtschaftsanwalt Cătălin-Marian Predoiu. Er löst den amtierenden Verteidigungsminister, Teodor Melescanu (PNL) ab, der in den vergangenen 45 Tagen Interims-Justizminister war. Der Posten des Justizministers wurde im Dezember 2007 vakant, nachdem der ehemalige Justizminister, Tudor Chiuariu (PNL), wegen des Vorwurfs der Korruption zurückgetreten ist.

Der Vorschlag von Premierminister Calin Popescu-Tariceanu (PNL), das Amt des Justizministers mit Predoiu zu besetzen, kam überraschend: Tariceanu hatte noch in der vergangenen Woche erklärt, dass Melescanu, dessen erste Interimsperiode am Wochenende auslief, eine weitere Periode im Amt bleiben sollte. Eine Woche zuvor hatte die Liberale Partei (PNL) beschlossen, dass Melescanu Justizminister und Radu Stroe (PNL) Nachfolger Melescanus im Verteidigungsministerium werden sollte. Den Entscheidungen waren wochenlange streitige Diskussionen zwischen Premierminister Tariceanu und Staatspräsident Traian Basescu voraus gegangen: Letzterer hatte sich Anfang Januar geweigert, die national-liberale Senatorin Norica Nicolai zur neuen Justizministerin Rumäniens zu ernennen und Tariceanu aufgefordert, einen

neuen Vorschlag für die Besetzung des Justizministerpostens zu unterbreiten. Seine Ablehnung begründete Basescu u.a. damit, dass es Nicolai angesichts ihrer politischen Vergangenheit und des schlechten öffentlichen Ansehens, das sie wegen jüngerer Vorfälle genieße, voraussichtlich nicht gelingen werde, das Vertrauen der Bevölkerung in die Justiz wieder herzustellen. Die Weigerung Basescus, Norica Nicolai zu ernennen, löste einen erneuten „Streit zwischen den Palästen“ vor allem auch über die Reichweite der Kompetenzen des Staatspräsidenten im Zusammenhang mit der Ernennung von Ministern aus. Mit diesem Streit hat sich auf Anrufung des Premierministers im Februar d.J. auch das rumänische Verfassungsgericht befasst. Letzteres hat am 7. Februar 2008 entschieden, dass der rumänische Präsident nur einmal und unter Angabe von Gründen die Ernennung eines Ministers ablehnen kann. Der Premierminister ist in einem solchen Fall verpflichtet, dem Präsidenten einen neuen Vorschlag zu unterbreiten (Entscheidung Nr. 98).

Dieser Pflicht ist Premier Tariceanu mit dem Vorschlag „Predoiu“ nun nachgekommen. Zeitungsberichten vom 3. März d.J. zufolge scheint die Liberale Partei (PNL) keine Kenntnis von Tariceanus Entscheidung gehabt zu haben, Predoiu als Justizminister vorzuschlagen. So betitelt zum Beispiel die Tageszeitung „Cotidianul“ in ihrer Ausgabe vom 3. März: „Tariceanu wird von den Liberalen vorgeworfen, sich mit Basescu abgesprochen zu haben“ („Tariceanu acuzat de liberali ca a facut blat cu Basescu“). Und „Adevarul“ schreibt ebenfalls in der Mon-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

RECHTSSTAATSPROGRAMM SÜDOSTEUROPA

DR. STEFANIE RICARDA ROOS

04. März 2008

www.kas.de/rspsoe

www.kas.de



Konrad
Adenauer
Stiftung

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Rechtsstaatsprogramm
Südosteuropa

Dr. Stefanie Ricarda Roos
Strada Plantelor 50
RO – 023975 Bukarest
Rumänien
Tel.: +40 (0) 21 323 31 26
Fax: +40 (0) 21326 04 07

stefanie.roos@kas.de

www.kas.de/rspsoe

tagsausgabe, dass der Justizminister die Liberalen spaltet („Ministrul justitiei ii dezmina pe liberali“). Predoiu ist zwar kein Mitglied der Liberalen Partei. Eine gewisse Nähe zur PNL besteht aber aus früheren Zeiten: Predoius Name erscheint auf einer Liste von Mitgliedern der Jungliberalen (Junger Flügel der PNL).

Die Reaktionen auf die Ernennung Predoius zum neuen Justizminister waren trotz der Verstimmungen innerhalb der PNL, von denen rumänische Zeitungen berichteten, insgesamt positiv: Predoiu, der in der Vergangenheit in einer renommierten rumänischen Wirtschaftskanzlei gearbeitet und sich dort einen Namen als Wirtschaftsanwalt gemacht hat, genießt fachlich einen sehr guten Ruf. Einziger Punkt, der im Zusammenhang mit seiner Ernennung kritisiert wurde, ist, dass Predoiu früher den national-liberalen Geschäftsmann und Ölmagnaten Din Patriciu (Präsident der Rompetrol-Gruppe) beraten hat. Patriciu ist einer der reichsten und einflussreichsten Persönlichkeiten Rumäniens, Letzteres sowohl was die Wirtschaft wie auch die Politik anbetrifft.

Die Öffentlichkeit bewertet die Ernennung Predoius insgesamt dennoch als gutes Zeichen. Ein Kommentator schlussfolgerte, dass die politische Klasse das beste getan habe, was möglich gewesen wäre. (Marius Huc).

Um sein Amt beneidet Predoiu kaum einer: „Die neue Aufgabe als Justizminister ist keine leichte Aufgabe. Im Gegenteil. Er [Predoiu – Anm. d. Verf.] übernimmt ein chaotisches, hochumstrittenes System, das sowohl von Rumänen selbst als auch von der Europäischen Kommission in Frage gestellt wird.“ (Petru Calapodescu) Angesichts der starken Politisierung des Justizsystems in den vergangenen Monaten müsse der Justizminister stark genug sein, um sicher zu stellen, dass die Justiz über politische Interessen siege.

Die ersten offiziellen Äußerungen Predoius lassen hoffen, dass dieser sein Amt im vorgenannten Sinne ausüben wird. Bereits an seinem ersten Amtstag hat Predoiu in einer Presseerklärung betont, wie wichtig der

Kampf gegen die Korruption sei und – wichtiger noch – alle politischen Parteien dazu aufgefordert, dazu beizutragen, dass die Justizreform zügig vorangetrieben und umfassend und so schnell wie möglich abgeschlossen wird. Das gesamte System müsse den Reformprozess anerkennen und daran teilhaben. Seine Richtlinie, so Predoiu, der erklärte, dass er politisch unabhängig sei, laute: „Um Rechte genießen zu können, müsse man Pflichten erfüllen.“

Die Neubesetzung des Justizministerpostens ist nicht zuletzt im Hinblick auf den für Juni/Juli d.J. erwarteten nächsten Fortschrittsbericht Rumäniens der Europäischen Kommission von enormer Bedeutung, der insbesondere die Entwicklungen im Bereich Justiz und Korruptionsbekämpfung unter die Lupe nehmen wird: In dem Anfang Februar d.J. veröffentlichten Zwischenbericht „Justiz“ der Europäischen Kommission hat diese einige der schwerwiegendsten Defizite im Justizbereich identifiziert. Eine ausführliche Bewertung der diesbezüglichen Fortschritte hat sich die Kommission indes für den Sommer-Fortschrittsbericht vorbehalten. Dies ist auch Predoiu bewusst. In seiner an die Europäische Union gewandten Botschaft hat der neue Justizminister gestern erklärt, dass Rumänien sich im Dialog mit der EU über Justizfragen offen und kooperativ zeigen werde. Die EU hat sich zur Ernennung Predoius als neuen rumänischen Justizminister inhaltlich nicht geäußert. Der Sprecher der Europäischen Kommission, Mark Gray, erklärte, dass die Kommission die Entscheidung der rumänischen Regierung nicht kommentieren könne. Sie begrüße aber die Tatsache, dass nun eine endgültige Entscheidung für die Besetzung des Justizministerpostens gefunden worden sei.